


CDD Datensalon zum LAB60+ Projekt

Klemperer-Saal SLUB Dresden // 8. April 2022

Ablauf

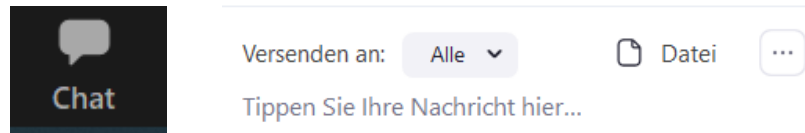
1. Begrüßung
2. Vortrag: Vorstellung LAB60+ Projekt
3. Vorstellung der 6 Stationen
4. Kleingruppenarbeit an den Stationen
5. Kaffeepause (15 Minuten)
6. Podiumsdiskussion (ab 15.30 Uhr)
7. Verabschiedung
8. Informelles Get-Together



Herzlich Willkommen
zum CDD Datensalon
für das LAB60+ Projekt!

Einige organisatorische Anmerkungen

- **Videübertragung** von:
 - Einleitendem Vortrag
 - Podiumsdiskussion ab 15.30 Uhr
 - Keine Aufzeichnungen
- Fragen von virtuell Teilnehmenden können gern in den öffentlichen **Zoom-Chat** geschrieben werden:



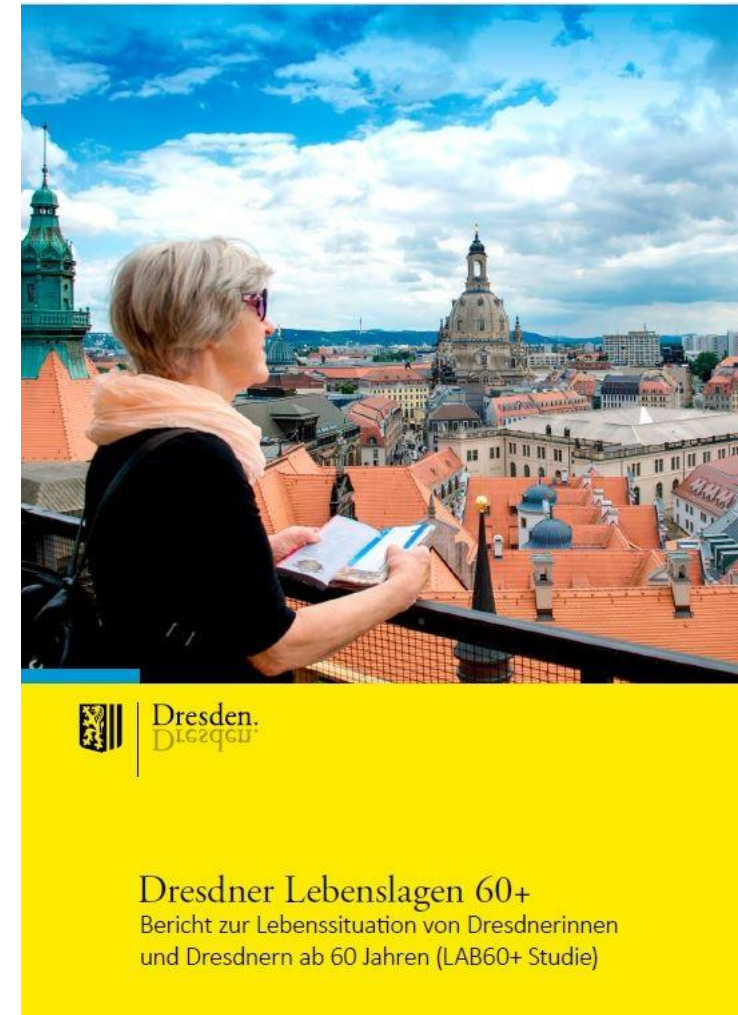
- Heutige **Corona-Regeln**:
 - FFP2- Maskenpflicht
 - Abstände einhalten
 - Kontakterfassung über Teilnehmendenliste
 - Handdesinfektion

Ablauf

1. Begrüßung
2. Vortrag: Vorstellung LAB60+ Projekt
3. Vorstellung der 6 Stationen
4. Kleingruppenarbeit an den Stationen
5. Kaffeepause (15 Minuten)
6. Podiumsdiskussion (ab 15.30 Uhr)
7. Verabschiedung
8. Informelles Get-Together

Vorstellung LAB60+ Studie

- Studie zur Lebenssituation von Dresdnerinnen und Dresdenern ab dem 60. Lebensjahr
- Website: <https://tu-dresden.de/cdd/forschung/lab60>
- Download des Berichtes: www.dresden.de/senioren
- Projektlaufzeit: 01.08.2020- 31.12.2021



Kooperationspartner:innen



Institut und Poliklinik für Arbeits- und Sozialmedizin (IPAS)
Prof. Dr. Andreas Seidler
Projektkoordinatorin: Dr. Janice Hegewald/ Dr. Karla Romero
Starke

Professur für Arbeits- und Organisationspsychologie
Prof. Dr. Jürgen Wegge

Professur für Sozial- und Gesundheitsbauten
Prof. Dr. Gesine Marquardt

Landeshauptstadt Dresden
Geschäftsbereich Arbeit, Soziales, Gesundheit und
Wohnen
Bürgermeisterin Dr. Kristin Klaudia Kaufmann

Sozialamt

Gesundheitsamt

Auftakttreffen



Foto: Stephan Wiegand
Öffentlichkeitsarbeit & Marketing
Medizinische Fakultät Carl
Gustav Carus

Intention zur LAB60+ Studie

- In 2020 leben ca. 153.000 Menschen ab 60 Jahre in der Landeshauptstadt Dresden
 - das entspricht 27,2 Prozent der Dresdnerinnen und Dresdnern
 - 12,2 Prozent der Alterskohorte über 60 Jahren sind 85 Jahre und älter
 - Anstieg der Alterskohorte über 60 Jahre bis 2035 um ca. 7 Prozent
- Erhalt Informationen zur Lebenssituation in der nachberuflichen Lebensphase
 - Erkenntnisse zu notwendigen Rahmenbedingungen
 - Stärkung von Lebenszufriedenheit, der Selbsthilfepotenziale und der Möglichkeit des Verbleibs in der eigenen Häuslichkeit
 - dazu Untersuchung der wesentlichen Lebenslagen der Dresdnerinnen und Dresdnern ab dem 60. Lebensjahr, z. B. die individuellen materiellen Umstände, die Wohnsituation sowie die eigene Mobilität

Methoden und Rücklauf

Teil A: Durchführung einer repräsentativen Studie

- Repräsentative Befragung von 5.700 Bürger:innen Dresdens ab dem 60. Lebensjahr (postalisch und online)
- Von 20.2.2021 bis 15.05.2021
- 300 Personen eingeladen zu detaillierten Telefoninterviews
- 28 Interviews geführt
- Rücklauf gesamt: 2.399 Personen (40% Rücklaufquote)

Teil B: Einrichtungsbezogene Expertenbefragung

- Fragebogen zu Leistungsportfolio und Auslastung von 113 Pflegeeinrichtungen in Dresden (postalisch und online)
- 74 Einrichtungen haben teilgenommen (Rücklauf 65%)
- Blitzlichttelefoninterviews mit 111 ambulanten Pflegediensten
- 97 haben teilgenommen (87% Rücklauf)
- 20 leitfadengestützte Experteninterviews in den Einrichtungen

Details zur repräsentativen Bevölkerungsbefragung (Teil A)

Fragebogen:

- Basierend auf dem Deutschen Alterssurvey (DEAS) und der LISA-Studie
- Ausfüllzeit ca. 45 Minuten, 83 Fragen
- *Themen:*
 - Soziodemografie
 - Erwerbssituation und Ehrenamt
 - Wohnsituation (Barrierefreiheit, Ausstattung der Wohnung und Wohnumgebung)
 - Internetnutzung, Nutzung Digitaler Assistenzsysteme
 - Soziale Teilhabe (Kontakte, Freizeitgestaltung)
 - Gesundheit (Erkrankungen, Pflegebedürftigkeit)
 - Gesundheitsverhalten (Bewegung, Ernährung, Suchtmittel)
 - Befinden (Einsamkeit, Depressivität), Altersdiskriminierung
 - Auswirkungen COVID-19 Pandemie (Unterstützungsbedarf, Ressourcen, Angst)

Details zur repräsentativen Bevölkerungsbefragung (Teil A)

Fragebogen:



--	--	--	--	--	--

Wie der Fragebogen auszufüllen ist:

Es gibt keine richtigen oder falschen Antworten und es ist zum Ausfüllen kein besonderes Wissen notwendig.

- Beantworten Sie jede Frage so, wie diese auf Sie persönlich zutrifft.
- Kreuzen Sie bitte die jeweils zutreffende Antwortmöglichkeit in dem dafür vorgesehenen Kästchen an.

Die Beantwortung der Fragen ist freiwillig. Die Qualität der Ergebnisse hängt jedoch von der Vollständigkeit Ihrer Antworten ab. Wir bitten Sie deshalb, möglichst alle Fragen zu beantworten.

Bitte mit einem dunklen Stift (Bleistift, Kuli, usw.) die gewünschte Antwort ankreuzen.

1. Mein Geschlecht (laut Personalausweis oder Reisepass):

- männlich weiblich divers

2. In welchem Jahr wurden Sie geboren?

 1 9

3. In welchem Land wurden Sie geboren?

- Deutschland (einschließlich DDR und alte Bundesrepublik)
 in einem anderen Land, und zwar:

 Jahr der Einreise:

4. Familienstand:

- ledig verheiratet (eingetragene) Partnerschaft geschieden verwitwet

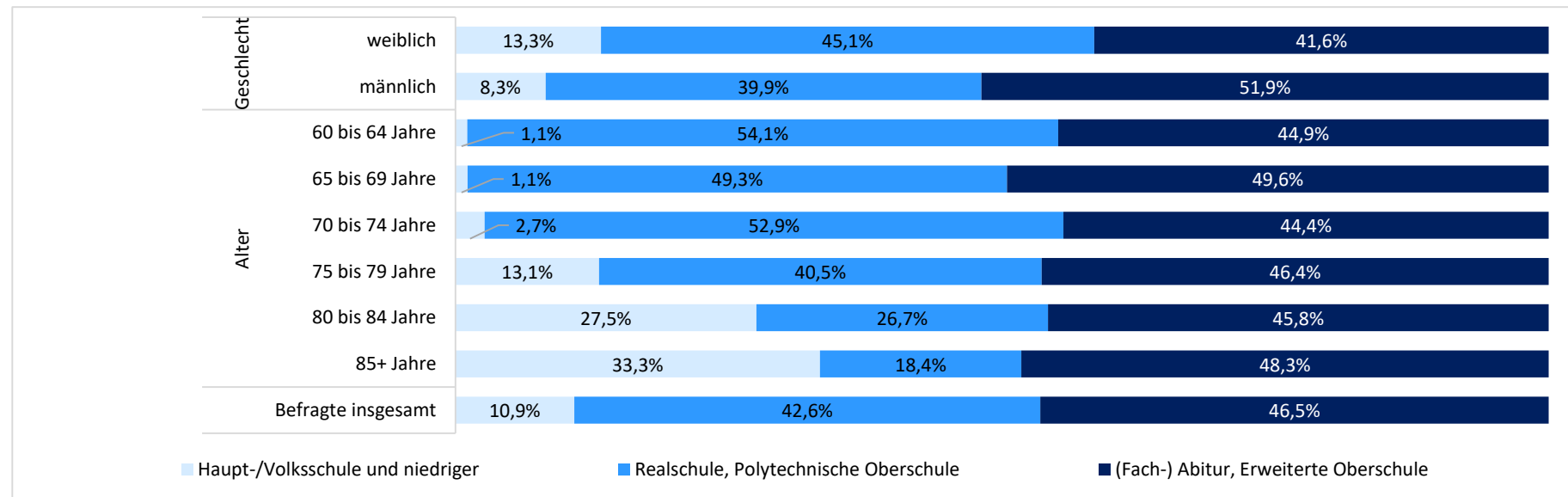
FRAGEN ZUR WOHNUNG UND WOHNUMGEBUNG

5. In welchem Stockwerk leben Sie?

Wenn Sie in einem Einfamilienhaus wohnen, wählen Sie Erdgeschoss.

Teilnehmende an der LAB60+ Studie

- *Teilnehmende*: 2.399 Einwohner:innen Dresdens 60 Jahre und älter, nicht in Pflegeeinrichtungen lebend
- *Rücklaufquote* von 40 %, die Studienteilnehmenden sind repräsentativ für die Dresdner Bevölkerung ab 60 Jahren in Bezug auf Alter, Geschlecht und Stadtbezirk
- *soziodemografische Merkmale* der Teilnehmenden: Alter zwischen 60 und 100 Jahren, Durchschnittsalter 75 Jahre, 52 % Frauen und 47% Männer
- *Bildung*: 46,5 % der Teilnehmenden haben Abitur, 42,6 % einen mittleren Schulabschluss, 10,5% einen Hauptschulabschluss
- *Einkommen*: durchschnittlich 1.711 € (Frauen 1.687 €, Männer 1.742 €); 12% armutsgefährdet (Monatseinkommen unter 1.080 €)



Bildungsabschlüsse nach Alter und Geschlecht

Zentrale Ergebnisse 1

- 94 Prozent der Teilnehmenden leben in Wohnungen und Häusern mit teils erheblichen baulichen bzw. räumlichen **Barrieren**.
- Beratungsstellen und Förderangebote zur alters- oder behinderungsgerechten Anpassung sind nicht ausreichend **bekannt**.
- Schaffung von Barrierefreiheit im **öffentlichen Raum**, alter(n)sgerechten Freiflächen und ausreichende Beleuchtung von Fußwegen als zentrale Bedürfnisse.
- Die Mehrzahl (63 Prozent) fühlt sich nicht **einsam** und relativ gut in soziale Gruppen integriert. Etwa ein Drittel fühlt sich etwas bis stark einsam. Das allgemeine **Wohlbefinden** in Dresden liegt unter dem deutschen Durchschnitt.
- Während der Corona-Pandemie wurden die **Kontakte** weiter reduziert. Es gilt deshalb Ansätze und Instrumente zu entwickeln, die Teilhabe am kulturellen, sozialen und gesellschaftlichen Leben für alle Menschen ab 60 Jahren ermöglichen.

Zentrale Ergebnisse 2

- Viele Seniorinnen und Senioren sind **übergewichtig**. Die gesunde **Ernährung** liegt hinter den Empfehlungen zurück, der **Alkoholkonsum** ist vor allem bei jüngeren Alten bei einem Drittel oberhalb der Empfehlungen. Die **körperliche Betätigung** erscheint zu gering.
- Die stationären **Pflegeeinrichtungen** in Dresden sind nahezu vollständig **ausgelastet** (98 Prozent). Die Personalsituation ist angespannt.
- Notwendig seien innovative Versorgungskonzepte und ausreichend Plätze für Pflegebedürftige mit besonderen pflegerischen Bedarfen, sowie eine verstärkte Fachkräftegewinnung.
- Die **Mediennutzung** ist sehr heterogen. Erwartungsgemäß nutzen vor allem ältere Menschen eher klassische Medien. Jüngere nutzen in hohem Maß digitale Informationskanäle und Kommunikationsplattformen. Daher sollen Informationen auch in Zukunft adressatengerecht veröffentlicht werden und digitale Angebote gezielt weiterentwickelt werden.
- Viele Teilnehmende engagieren sich **ehrenamtlich** oder wollen sich bis ins hohe Alter ehrenamtlich engagieren, beispielsweise mit Hilfeleistungen in ihrer Nachbarschaft.

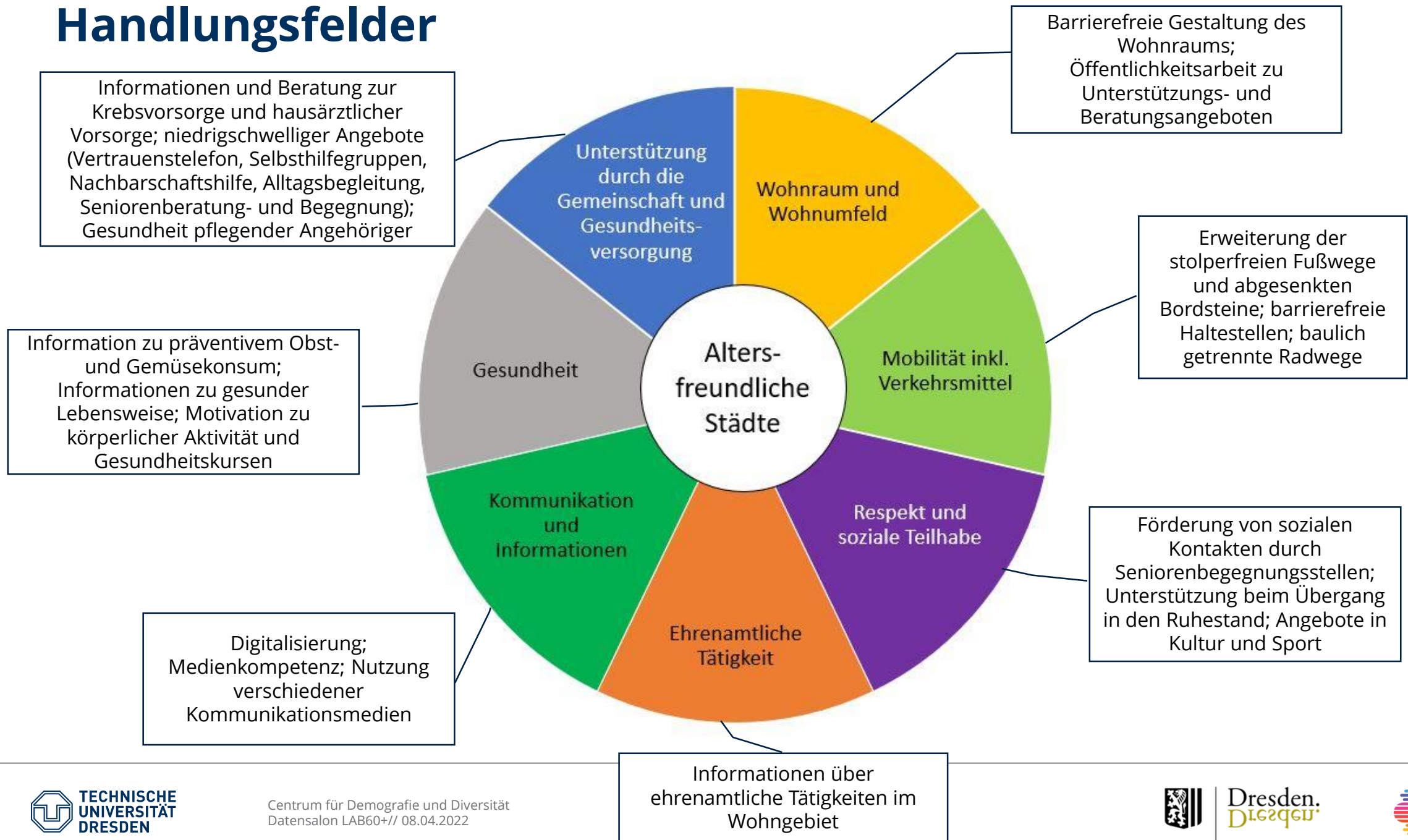
Zentrale Ergebnisse 3

- Viele Wünsche der Seniorinnen und Senioren sind bereits im neuen *Fachplan Seniorenarbeit und Altenhilfe* verankert und werden in Zukunft weiter ergänzt und vertieft.
- Um dies zu ermöglichen, soll es auch zukünftig eine regelmäßige Befragung geben, um die Bedürfnisse der Einwohnerinnen und Einwohner ab einem Alter von 60 Jahren kontinuierlich zu erheben und die aktuellen Entwicklungen und Förderungen daran anzupassen.

Kernaussagen des Fachplanes – Vernetzung durch Abgrenzung



Handlungsfelder



Ausblick

Tätigkeiten der LHD

- verwaltungsinterne **Auswertung** der Ergebnisse mit beteiligten Ämtern, Gremien und Institutionen
 - Maßnahmenableitung
- Entwicklung von **Beteiligungsformaten**
- Prüfung der Umsetzung der Ergebnisse in den verschiedenen **Fachplanungen** (z. B. Seniorenarbeit und Altenhilfe)
- Verstärkung der **Öffentlichkeitsarbeit**
 - Begegnungs- und Beratungsangebote
 - Ehrenamt
 - Vorsorge
 - Angebote der Pflege (pflegende Angehörige) sowie soziale und pflegerische Unterstützungsangebote
- Prüfung der Umsetzung von **Präventions- und Gesundheitsförderungsstrategien**
- Planung einer **regelmäßigen** Dresdner **Seniorenbefragung**

Tätigkeiten an der TU Dresden

- Weitere Auswertung der Ergebnisse für **Fachpublikationen** und **Abschlussarbeiten** (BA und MA)
- Präsentation auf **Fachkonferenzen**
- Wissenschaftliche **Kooperationsprojekte** möglich (z. B. Stadt-Land-Vergleich)



Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit.
Gibt es Fragen?

Ablauf

1. Begrüßung
2. Vortrag: Vorstellung LAB60+ Projekt
3. Vorstellung der 6 Stationen
4. Kleingruppenarbeit an den Stationen
5. Kaffeepause (15 Minuten)
6. Podiumsdiskussion (ab 15.30 Uhr)
7. Verabschiedung
8. Informelles Get-Together

3. Vorstellung der 6 Stationen

Inhalt	Verantwortliche:r
sozioökonomische Merkmale/ Übergang in den Ruhestand	Frau Dr. Hegewald
Wohnumfeld	Herr Dr. Motzek
Soziales Umfeld (Soziale Netze, Einsamkeit, Altersdiskriminierung)	Frau Uhlmann
Gesundheit und Corona-Pandemie	Frau Dr. Romero Starke
Pflege- Einrichtungsbefragung	Frau Dr. Büter
Handlungspläne der Stadt Dresden	Herr Schäfer

Ablauf

1. Begrüßung
2. Vortrag: Vorstellung LAB60+ Projekt
3. Vorstellung der 6 Stationen
4. Kleingruppenarbeit an den Stationen (35 Minuten)
5. Kaffeepause (15 Minuten)
6. Podiumsdiskussion (ab 15.30 Uhr)
7. Verabschiedung
8. Informelles Get-Together

Ablauf

1. Begrüßung
2. Vortrag: Vorstellung LAB60+ Projekt
3. Vorstellung der 6 Stationen
4. Kleingruppenarbeit an den Stationen
5. Kaffeepause (15 Minuten)
6. Podiumsdiskussion (ab 15.30 Uhr)
7. Verabschiedung
8. Informelles Get-Together



Ablauf

1. Begrüßung
2. Vortrag: Vorstellung LAB60+ Projekt
3. Vorstellung der 6 Stationen
4. Kleingruppenarbeit an den Stationen
5. Kaffeepause (15 Minuten)
6. Podiumsdiskussion
7. Verabschiedung
8. Informelles Get-Together

Teilnehmende an der Podiumsdiskussion

- **Frau Dr. Klaudia Kaufmann** (Sozialbürgermeisterin der Landeshauptstadt Dresden)
- **Frau Christiane Schifferdecker** (Landessenorenbeauftragte)
- **Frau Prof. Gesine Marquardt** (Professur Sozial- und Gesundheitsbauten der TU Dresden)
- **Frau Dr. Barczik** (Center for Open Digital Innovation and Participation, Projektleiterin ZukunftAlter)

- **Moderation: Herr Philipp Schäfer** (Abteilungsleiter des Sozialamtes der Landeshauptstadt Dresden)

**Online-Dokumentation
auf tu-dresden.de/cdd
Setzen Sie die
Konversation fort!
cdd@tu-dresden.de**

